

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 46 (1971)

Heft: 12

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

müssen dauernd bei der Truppe bleiben und müssen sich notfalls mit Gewalt durchsetzen, um den Gehorsam zu erzwingen und Krisenlagen zu meistern.

Es ist interessant zu sehen, mit welcher Scheu selbst die heute gültigen taktischen Vorschriften gewisser ausländischer Armeen mit dem Begriff des «Rückzugs» umgehen. So ist dieser Begriff in der bundesdeutschen und der österreichischen «Truppenführung» überhaupt nicht genannt; es wird hier schamhaft nur vom «Abbrechen des Gefechts» gesprochen. Diese Sachlage hat ihre Wurzeln in der altpreußischen Angriffstradition, die — wohl zu Unrecht — den Rückzug als etwas Schimpfliches betrachtete. Demgegenüber zeigt die Geschichte eine nicht geringe Zahl strategischer, operativer oder taktischer Rückzüge, die den Ausgangspunkt zu grossen Erfolgen bildeten. Folgende Beispiele stehen für viele andere:

- die strategischen Rückzüge der Russen von 1812 und 1941, in denen zwar aus der Not eine Tugend gemacht wurde, aus denen aber immerhin die siegreiche Rückkehr hervorgegangen ist;
- der französische Rückzug an der Marne, der später zum «retour offensif» überging;
- der britische Rückzug aus Dünkirchen, der in England heute noch als «siegreicher Rückzug» gefeiert wird.

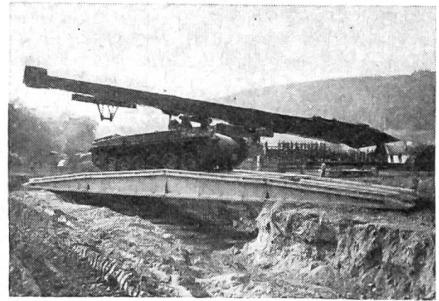
Diesen gegenüber steht die sture Strategie eines Hitler an der Ostfront, aber auch in Afrika (übrigens auch eines Stalin in den ersten Wochen des Krieges von 1941), die aus unsinniger Prestigepolitik den Befehl des Haltens um jeden Preis erteilt hat. Auf diese Weise sind Hunderttausende von Menschen sinnlos geopfert worden, die mit einer beweglichen Strategie grossenteils hätten erhalten werden können.

Auch die schweizerische Kriegsgeschichte kennt klassische Rückzüge. In Marignano löste der Rückzug aus einer Schlacht, die nicht mehr gewonnen werden konnte, den

Rückzug der Eidgenossenschaft aus der grossen Politik aus. Darin liegt einer der Grundsteine unseres heutigen Staates, und mit dem freiwillig «vorwegenommenen» «Rückzug» der schweizerischen Armee in die Reduitstellung der Jahre 1940–1944 wurde ein entscheidender Beitrag zum Durchhalten der Schweiz im Zweiten Weltkrieg geleistet.

Schliessen wir mit unserem Landsmann Jomini, der aus eigenem Kriegserleben feststellt:

«Alle müssen wissen, dass die Festigkeit in Unglücksschlägen viel ehrenvoller ist als die Begeisterung beim Erfolg, denn es gehört nur Mut dazu, eine Stellung zu erobern, aber es ist Heroismus nötig, um einen schwierigen Rückzug angesichts eines siegreichen und unternehmenden Feindes auszuführen und, ohne die Haltung zu verlieren, ihm seine ehrne Stirn zu zeigen. Es ist die Pflicht des Monarchen, einen solchen Rückzug ebenso wie den schönsten Sieg zu belohnen.» K.



Einen brückenlegenden Panzer
schweizerischer Konstruktion

erhalten demnächst unsere Genietruppen. Mit zwei Prototypen des neuen Mehrzweckfahrzeuges wurden bisher je rund 3000 Fahrkilometer zurückgelegt und über 600 Brückenschläge in den verschiedensten Varianten gebaut, die mit allen möglichen Fahrzeugen befahren wurden. Das kommende Vielzweckfahrzeug der Genie legt im Eiltempo bis zu 18 m lange Brücken, die mit Normallasten bis zu 50 t befahren werden können. Unsere Aufnahme zeigt einen der beiden Prototypen während einer Demonstration im Brugger Schachen.

adr

Schweizerische Armee



Moderne Ausbildungsmethoden
in der Armee

Im Zuge der Rationalisierung der Ausbildungsmethoden in der Armee wurde die Schreibmaschinenausbildung der Pioniere der Übermittelungstruppen umgestellt. Mit der programmierten Ausbildung «Sight and Sound» sind die angehenden Wehrmänner schon sehr schnell in der Lage, in einem beachtlichen Tempo Befehle und Meldungen im Zehnfingersystem zu schreiben. Während eines Seminars über programmierte Instruktion für österreichische Offiziere zeigt unser Bild in der Kaserne Bülach den Kurschef, Feldwebel Reto Burri (links), und Major des Generalstabs des österreichischen Bundesheeres Engelbert Lagler mit den Kursteilnehmern.
(Keystone-Press)

*

Neuer Kdt der Schiessschulen Walenstadt

Der Bundesrat hat Brigadier Ernst Riedi, von Castrisch GR, mit Amtsantritt am 1. Januar 1972 zum Kommandanten der Schiessschulen Walenstadt gewählt. — Wir beglückwünschen Brigadier Riedi, Ehrenmitglied des SUOV, zu dieser Wahl. P.J.



Ein Katastrophenhund mit seinem Führer bei der Arbeit in Rauch, Lärm und Trümmern.

Prüfung von Katastrophenhunden in Zürich

Am Samstag, 16. Oktober, fand in Zürich auf dem Areal der Zürcher Ziegeleien, die ihre alten Fabrikationsgebäude systematisch abbrechen und durch neue ersetzen, die erste schweizerische Katastrophenhundeprüfung statt. Ausser den Einzelprüfungen in Gehorsam, S-Revieren, Anzeigen, Detachieren, Parcours und Suchen, alle von strengen Richtern beurteilt und punktiert, wurde zwischen 10 und 11 Uhr eine Einsatzübung ausgeführt, an der sich die LS Kp III/25 sowie Zürcher Katastrophenhunde beteiligten. Für die durchführende Gruppe für Katastrophenhunde, Zürich, sprachen V. Ochsenbein und LS-Hptm Kradolfer, Präsident. «Seit drei Jah-



... Sie wünschen, Wachtmeister?



30-45

35-mm-Zwillings-Fliegerabwehrgeschütz, ausgerüstet mit einer Oerlikon v_0 -Messeinrichtung.
Durch Messung der v_0 im taktischen Einsatz wird eine optimale Treffsicherheit gewährleistet.

Werkzeugmaschinenfabrik
Oerlikon-Bührle AG, Zürich



ren arbeitet die Gruppe „K“ auf das Ziel hin, die Nützlichkeit von Hunden im Katastrophenfall aufzuzeigen und entsprechende Ausbildungsgrundlagen zu entwickeln. Es wurde auch ein Prüfungsreglement geschaffen, das bei dieser ersten Katastrophenhundeprüfung angewendet wird. Die Zusammenarbeit mit den Luftschutztruppen ist ideal und bringt für die Hundeprüfung Ernstfalleinsätze. 16 Hunde, die mit ihren Führern aus verschiedenen Teilen der Schweiz nach Zürich gekommen waren, bestanden die Prüfung. Erfreulich ist auch, dass nun ein Schweizerischer Verein für Katastrophenhunde (SVKA) gegründet werden kann.“

Nachdem die LS Kp den Brand gelegt und sich durch die brennenden Trümmer eine Strasse geschaffen hatte, folgte der Einsatz von geübten Hunden mit ihren Führern. Alle Zuschauer konnten sich von der flinken und zielsicheren Arbeit der eingesetzten Hunde überzeugen, die die ausgesetzten und verborgenen «Verletzten» fanden und durch Bellen anzeigen. Hernach folgte durch die LS Trp die Rettung der Gefundenen. Bei der ganzen Prüfungsarbeit konnte man feststellen, dass Hunde, die kynologische Prüfungen hinter sich hatten, also Armee-, Polizei-, Sanitäts- und Lawinenhunde waren, erfolgreicher arbeiteten. Die Katastrophenhunde müssen sich vor allem an den Rauch, den Lärm von Motorkettensägen und die unwegsamen Trümmer gewöhnen und dabei ihren Spürsinn bewahren können. Die Ausbildung und der Einsatz von Katastrophenhunden ist für Armee und Zivilschutz wichtig, und es bleibt die Hoffnung, dass dieses Anliegen von den zuständigen Stellen der Armee sowie des Zivilschutzes vermehrt beachtet und legitimiert und für die Ausbildungskosten auch Geld zur Verfügung gestellt wird. Bisher haben alle Hundeführer aus reinem Idealismus diese Arbeit geleistet.

J. K.

*

Mutationen im Bereich des EMD

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

zum Chefingenieur I:

- bei der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun Armin Schmocker, von Ringgenberg;
- bei der Eidgenössischen Munitionsfabrik Altdorf Adolf Lenz, von Uesslingen;

zum Sektionschef Ia:

- bei der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen Dr. med. Hans Howald, von Thörigen;

zum wissenschaftlichen Adjunkten Ia:

- bei der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun Hansjörg von Känel, von Aeschi bei Spiez.



Genie-RS Bremgarten erhielt Feldzeichen

Am 12. September war auf dem Waffenplatz Bremgarten «Tag der offenen Tür». Am Nachmittag wurde die RS zum Genie-Bat 236 formiert und übernahm die Fahne. Unser Bild zeigt den Schulkdt, Oberst Silvio Ringer, anlässlich des schlachten, aber feierlichen Aktes. adr

*

Der Armee-Motorfahrzeugpark Bronschhofen

Am 24. September 1971 fand die offizielle Eröffnungsfeier des AMP Bronschhofen statt. Unter der Oberleitung der Direktion der eidgenössischen Bauten entstand diese Anlage innerhalb von vier Jahren. Sie präsentiert sich heute in einer unauffälligen Architektur, harmonisch in die Landschaft eingebettet. Dem Gewässerschutz wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Schmutzwasser wird in einem eigenen Kanalisationssystem durch einen Ölabscheider geleitet, so dass es erst nach dem Passieren der Kläranlage abfließen kann.

Ein AMP hat zwei Funktionen auszuüben: Für das Instandsetzen der Fahrzeuge besitzt er Werkstätten wie ein ziviler Grossgaragebetrieb. Als «Leihwagen»-Unternehmen hat er anhand der Truppenbestellungen termingerecht und in genügender Anzahl die Rad- und Raupenfahrzeuge bereitzustellen. Am Dienstende sind die Fahrzeuge zurückzunehmen; sie werden, wenn nötig, repariert und bis zur nächsten Dienstleistung eingelagert. Weiter obliegt der Verwaltung des AMP die fachtechnische Betreuung der in ihrem Kreis in den Zeughäusern stehenden Korpsmaterialfahrzeuge sowie aller Motorfahrzeuge der übrigen Bundesverwaltung mit Ausnahme derjenigen der SBB und PTT. Die Bauten der Anlage in Bronschhofen:

— Das grosse, moderne Werkstattgebäude für die Reparaturen an Rad- und Raupenfahrzeugen. Hier besteht es aus einer rund 100 m langen und etwa 30 m breiten Halle, in welcher je zur Hälfte Rad- und Raupenfahrzeuge repariert werden. Auf einer Längsseite sind die neuzeitlich eingerichteten Nebenwerkstätten, wie Motorradwerkstatt, Sattlerei, Spenglerei, mechanische Werkstatt, Elektrowerkstatt, und der Motorenprüfstand angelegt.

Über diesen Werkstätten befinden sich die Büros der Verwaltung und eine grosse Lehrwerkstatt für die Grundausbildung von jährlich zehn neuen Lehr-

lingen der Automechanikerbranche, die durch einen hauptamtlichen Lehrmeister während vier Jahren bis zur Abschlussreife ausgebildet werden.

Auf der Westseite der Werkhalle sind der Aggregatenraum sowie die Werkstätten der Funk- und Stabilisatoren-spezialisten untergebracht, dazu das Ersatzteilager für die eigenen Bedürfnisse sowie diejenigen der Truppe. Anschliessend an das Test- und Prüfzentrum, in welchem die Fahrzeuge periodisch einer genauen Kontrolle in verkehrs-technischer und mechanischer Hinsicht unterzogen werden.

Als Hilfsmittel, die zur Verfügung stehen, sind u. a. zu erwähnen: ein Rollenprüfstand für die Bremskontrolle der Lastwagen, ein Leistungs- und Bremsprüfstand als «rollende Strasse» für Personenwagen und Kleinfahrzeuge und eine Lenkgeometrie-Prüfanlage.

— Zwei zweistöckige Fahrzeug-Einstellhallen

Sie sind 30 bzw. 34 m tief, wobei die Räume für Radfahrzeuge ungeheizt, diejenigen für Raupenfahrzeuge temperierbar sind.

— Eine leistungsfähige Betriebsstofftankanlage, die das gleichzeitige Auftanken von bis zu 16 Motorfahrzeugen oder Panzern erlaubt.

— Ein Servicegebäude für den Wasch-, Schmier- und Pneudienst sowie die Akkumulatorenwartung.

Für die speziellen Bedürfnisse der militärischen Anlage sind die Installationen zu erwähnen, die in einer zivilen Grossgarage nicht benötigt werden, nämlich:

— die grossen Abspritz- und Abstellplätze, die es erlauben, gleichzeitig bis zu 36 Rad- oder Raupenfahrzeuge abzuspritzen und auf den Abstellplätzen an einigen hundert Fahrzeugen gleichzeitig den Parkdienst durchzuführen;

— eine Prüfstrecke, die gestattet, unter immer gleichbleibenden Bedingungen mit Rad- und Raupenfahrzeugen Probefahrten durchzuführen, ohne die öffentlichen Verkehrswände zu benutzen;

— das Truppengebäude mit Büros für die Truppe und das Platzkommando und Räumen für die sanitären Untersuchungen;

— eine grosse Truppenunterkunft für rund 400 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten sowie Verpflegungsmöglichkeiten für etwa 1200 Mann pro Mahlzeit;

— die dreispurige Geleiseanlage, die an das Netz der Mittel-Thurgau-Bahn angeschlossen ist und zwei Kopframpe speziell für den Panzerverlad besitzt, was erlaubt, grössere Truppenverbände zu mobilisieren, ohne einzelne Verkehrsader zu überlasten;

— die leistungsfähige Nachschub-Tankanlage, die vom Oberkriegskommissariat und vom AMP Bronschhofen betrieben wird.

P. J.



MENZI BAGGER MUCK 3000 EH, EM und M

MUCK 3000 EH Schwerer Typ mit hydraulisch verstellbarer Hangausrustung für ein sicheres Arbeiten an Hängen bis 70 Prozent.
HATZ-Motor 32 PS, Gewicht 4200 kg, Garantie zwei Jahre.

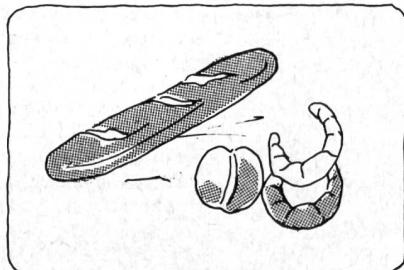
MUCK 3000 EM Schwerer Typ mit mechanisch verstellbarer Hangausrustung für ein sicheres Arbeiten an Hängen bis 70 Prozent.
HATZ-Motor 32 PS, Gewicht 3800 kg, Garantie zwei Jahre.

MUCK 3000 M Standard-Typ mit mechanisch verstellbarer Hangausrustung für ein sicheres Arbeiten an Hängen bis 70 Prozent.
HATZ-Motor 32 PS, Gewicht 3400 kg, Garantie zwei Jahre.

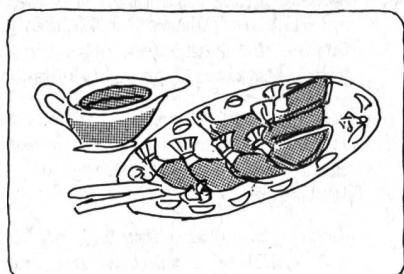
ERNST MENZI AG Maschinenfabrik 9443 Widnau SG Telefon (071) 72 26 26

Verkauf für die Kantone Genf, Waadt, Wallis, Freiburg, Neuenburg, Bern, Solothurn, Basel-Landschaft, Basel-Stadt:

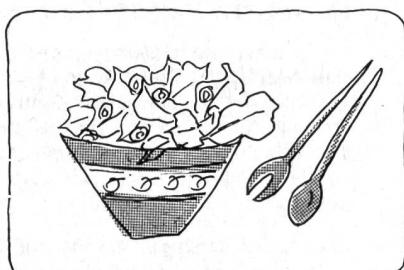
Ulrich Rohrer-Marti AG 3052 Zollikofen BE, Telefon (031) 57 11 57 1844 Villeneuve VD, Telefon (021) 60 22 22



Geht die Liebe des Mannes durch den Magen?



Wie es auch sei, uns freut sein Appetit

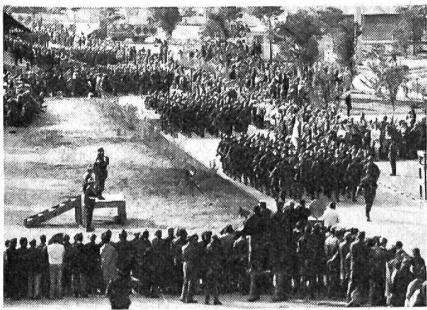


Bühler hat an Ihrer täglichen Ernährung und an ungezählten Verbrauchsgütern unmittelbar Anteil. Unser Fabrikationsprogramm umfasst die weltweite Planung und den Bau von Anlagen und Maschinen für die Ernährungsindustrie. Bühler-Mühlen erzeugen Mehl für Ihr tägliches Brot; Bühler-Misch- und Kraftfutterwerke sind Lieferanten für moderne Tierfutter. In Bühler-Teigwarenfabriken entstehen Spaghetti und Makkaroni. Bühler-Transportanlagen besorgen intern und extern den rationellen Umschlag.

Das Öl am Salat und das Bier im Glas entstehen mit Hilfe von Maschinen und Installationen, die das Bühler-Schild tragen; ferner finden Sie Bühler-Maschinen bei der Suppen- und Saucenfabrikation, in Schokoladenfabriken und in der Zuckerindustrie. Zur Beseitigung der Abfälle bauen wir Kehrichtverwertungsanlagen. Auch Bühler-Metall-Druckgiess- und Kunststoffgiessmaschinen dienen vorzugsweise der Konsumgüterindustrie (Automobilbestandteile, ganze Motorblöcke, Haushaltmaschinenteile, Plastikartikel usw.). Ein Programm, das Sie tagtäglich irgendwo mit Bühler konfrontiert.

BÜHLER

GEBRÜDER BÜHLER AG, MASCHINENFABRIK, 9240 UZWIL



Defilee der Grenzbrigade 5

Über 4000 Wehrmänner der Grenzbrigade 5 defilierten am 30. September 1971 in Brugg vor ihrem Kdt, Brigadier Hans Hemmeler, und den Vertretern der Behörden des Kantons Aargau.

Bravour einen Leistungsmarsch über 60 km bestanden. Aufgeteilt in grosse Gruppen und geführt von den Kp Kdt, begaben sich die Besucher hernach auf eine eindrückliche, informative Besichtigungsrunde von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz.

Unser Besuch galt zuerst den Tauchschwimmern, die Major Peter mit berechtigtem Stolz namentlich vorstelle. Im jüngsten Spross der Geniewaffen (drei-jährig) finden nur stahlharte, durchtrainierte Burschen Aufnahme, die gesund und willens sind, sich einer lehrreichen, aber unerhört anforderungsreichen Körperschulung zu unterziehen. Im Tauchbottich haben sie gezeigt, wie sie sich im Wasser verständigen können und wie vielseitig ihr Arbeitsbereich unter Wasser ist. Der Taucharzt demonstrierte die Funktion der Druckkammer. Am Aareufer zeigten die Tauchschwimmer, mit welcher Durchschlagskraft sie in beschwerlichstem Gelände, in Sumpf und Wasser dem Feind das Konzept zerstören können. Dabei wurde auch ein Fall beispielhafter Kameradenhilfe «durchgespielt».

essen noch einen kritischen Blick in die Schlafräume der Rekruten zu werfen. Mit der Fahnenübernahme und der Formierung des Genie-Bat 235 mit anschliessendem Vorbeimarsch vor dem Schulkommandanten, dem Bataillonskommandanten, Hptm Brügger, und den vielen Besuchern nahm der Besuchstag, der von einem Berner Rekrutenspiel musikalisch umrahmt wurde, sein Ende. Wenige Tage später ging es «ins Feld», in die grosse Verlegung Richtung Freiburgerland/Schwarzsee.

Genierapport am 1. Oktober

Vorgängig des «Tages der offenen Türen» bei der Brugger Genie-RS versammelten sich die Genie-Offiziere zu ihrem traditionellen Rapport. Dabei wurde ihnen verschiedenes aus dem Lehr- und Materialprogramm der Genie-Waffengattung vorgeführt.

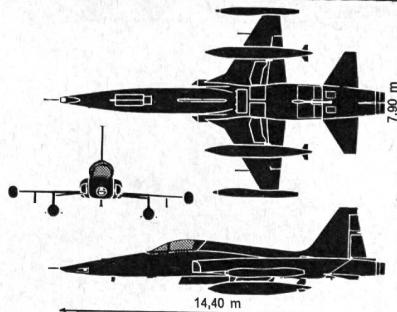
Landkäufe in Reconvilier

Wie der Presse zu entnehmen war, hat sich die separatistische Jugendgruppe «Bélier» in einem Pressecommuniqué gegen die vom Eidgenössischen Militärdepartement seit einigen Jahren in Reconvilier (Berner Jura) getätigten Landkäufe gewandt, die — wie es in der Pressemitteilung hieß — einen weiteren Schritt in der «Besetzung des Juras durch das Militärdepartement» bedeuteten. Das Eidgenössische Militärdepartement nahm dazu wie folgt Stellung:

Seit dem Ende des Aktivdienstes 1935 bis 1945 besteht in Reconvilier eine Tankbahn, die der Ausbildung der Panzerabwehreinheiten der Infanterie und der Mechanisierten und Leichten Truppen sowie der Panzertruppen dient. Nachdem die Stellungsräume der fraglichen Schiessanlage bis

Flugzeugerkennung

U.S.A



Jäger/Jagdbomber
Northrop F-5/Freedom Fighter

2 Düsentriebwerke
2 Kan 20 mm

V max 1300 km/h
Auch in Holland, Kanada,
Griechenland, Norwegen,
Spanien

Besuchstag bei der Genie-RS 235:

Informativer und attraktiver denn je!

Prachtwetter begünstigte am 2. Oktober den «Tag der offenen Türen» bei der Genie-RS in Brugg — Apfelchüechli und Weisswein, Boxkampf und Nagelbalken führten das Novitätenprogramm an



Schulkdt Oberstlt Ziegler stellt den Besuchern die tüchtigen Instruktoren der Genie-RS vor.

Die Tribüne beim Springgarten im Brugger Schachen vermochte nicht alle Verwandten, Bekannten und Freunde der Genie-Rekruten zu fassen, als Schulkommandant Oberstlt René Ziegler am frühen Morgen des 2. Oktobers in deutscher und französischer Sprache den Willkommngruss entbot, das Instruktionspersonal vorstellte und seiner Genugtuung über die bisher gezeigten Leistungen der Rekruten Ausdruck gab, die u. a. im Rahmen des neuen Fitnessprogrammes in der neunten RS-Woche mit



Tauchschwimmer demonstrieren Nahkampftraining.

Neu in der Schweizer Armee

ist jedoch das Nahkampfprogramm im turnerischen Stundenplan der Tauchschwimmer, das einmal pro Woche Judo und Boxen vorsieht. Und was die Burschen da leisten! Ihre Vorführungen am Besuchstag waren perfekt. Neben normalem Einlaufen und Sparring wurde ein harter Dreirundenkampf ausgetragen. Ein anderes Duo zeigte das richtige Anwenden wirkungsvoller Judo-griffe, während zwei kräftige Tauchschwimmer im Kampfanzug perfekten Nahkampf schulmässig vorführten.

Hochbetrieb herrschte aber auch bei den Wasserfahrern an der Aare. Ein Wasserfahrerzug zeigte seine Geschicklichkeit im Rampenbau und beim Erstellen einer 2,5-t-Fähre. Schieb- und Sturmboote fuhren gischtenschlagend unterhalb des Kommandoturms auf und ab, hin und her. Leistungsfähige Fähren transportierten vierrädrige Kolosse und Besucher über die Aare, und drunter in der Inselspitze, im Geissenschachen, zeugten gewaltige Detonationen von der Arbeit der Sprengspezialisten. Drüben bei der Genterhalle zirkulierten die Welschen mit verschiedenen Fahrzeugen auf einem Geschicklichkeitsparcours, während ihre Deutschschweizer Kollegen weiter oben mit ihren Motorenkenntnissen und Fahrkünsten brillierten.

Zwischenverpflegung

Chüschtige Apfelchüechli aus der Genie-Feldküche und süffiger Weisswein wurden weiter unten im Schachen von den Rekruten der Gaschtig angeboten — ein einmaliger Gag, der ein freudiges Echo fand. Gleich neben dem Chüechlistand konnten sich Mütter und Väter, Freundinnen und Bekannte mit dem schweren Geniehammer am Nagelbalken den Applaus der Jungsoldaten sichern. Dann aber ging es auf die holprige Rundreise in die Schützenpanzer-«Arena», die jung und alt stets von neuem zu faszinieren vermag.

Nach eingehender Orientierung über die Arbeit der Genierekruten pendelten die Besuchermassen hinauf zu den Kasernen, um vor dem gemeinsamen Soldatenmittag-

Eine neue Generation sucht neues Selbstverständnis — gemeinsam wollen wir die Schweiz von heute besser verstehen und uns aussprechen über die Schweiz von morgen: Ist auch vieles neu zu gestalten, so wollen wir das doch selber tun, und dazu müssen wir die Schweiz als solche und auch ihre tüchtige Armee erhalten.

In den mageren Jahren konnte eine patriotische schweizerische Publikumszeitschrift auf kommerzieller Grundlage bestehen — soll das in unserer Zeit des Wohlstands wirklich nicht ebenso möglich sein?

Keine grossen Massenmedien können eine gute, zugleich fesselnde und aufbauende allgemeine Monatszeitschrift in ihrer Funktion ersetzen — ein Land ist ärmer ohne ein solches Organ, in der Schweiz würde etwas fehlen ohne den «Schweizer Spiegel».

Er erscheint jetzt in zwei Varianten:

als der grosse

«Schweizer Spiegel»

und unter dem Motto «Kurz und gut — herausgepickt für Sie» als

«Der kleine Schweizer Spiegel»

Kaufen Sie eine Nummer am Kiosk (Fr. 3.70 / Fr. 1.—)!

Die November-Nummer (erhältlich bis etwa 12. Dezember) bringt u. a.: Drogen unter uns von Dieter Ladewig, Holländisch-Schweizerisch (von Gerhard van den Bergh), Schweizer Küche für ausländische Gäste.

Die Dezember-Nummer (etwa ab 6. Dezember) bringt: Dienstplicht für Frauen — pro und contra, Grossmacht Westeuropa? (von Daniel Roth), Heisse Köstlichkeiten für kalte Abende (von Marlen Burkhardt).

Abonnieren Sie die Zeitschrift für sich und Bekannte.
Senden Sie bitte folgenden Talon an Schweizer Spiegel
Verlag, Hirschengraben 20, Postfach, 8023 Zürich!

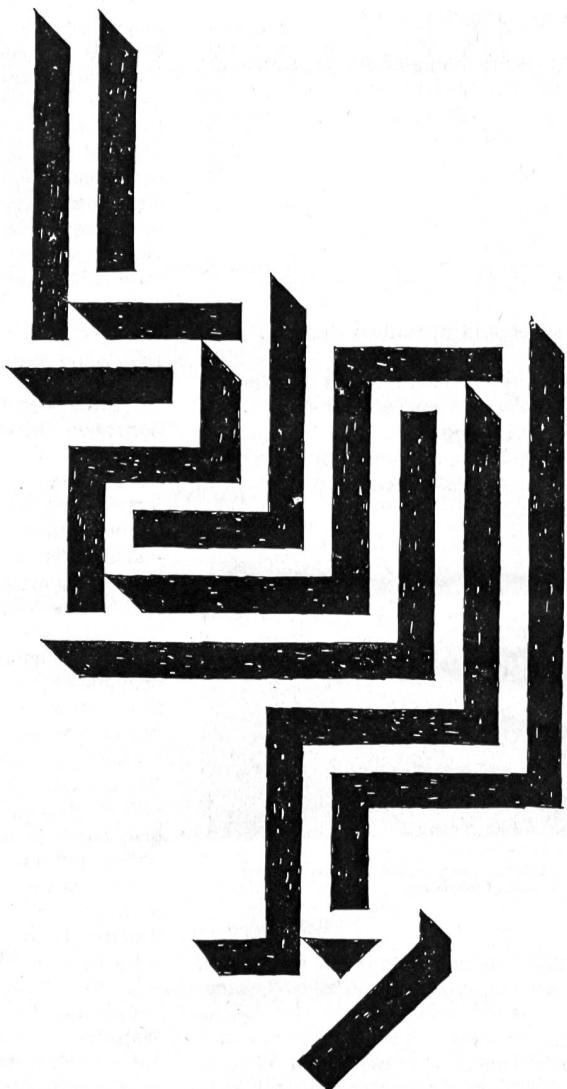
Ich bestelle die Monatszeitschrift

als Geschenk für

Name des Bestellers mit Beruf und genauer Adresse:

* Ziffer bitte bei der zu beliefernden Adresse anführen.

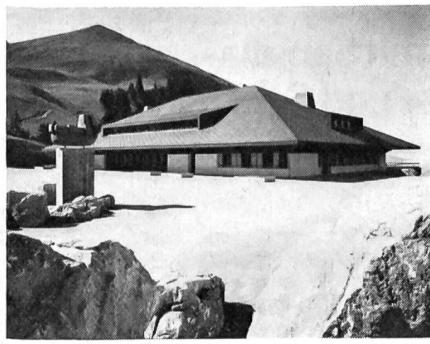
Ziel für vorteilhafte Einkäufe



LOEB

zum Jahre 1966 auf Grund von Pachtverträgen mit den Grundeigentümern benutzt wurden, konnten die betreffenden Grundstücke auf Grund von freiwilligen Verkaufsofferten der Besitzer vom Bund stückweise erworben werden. Insgesamt gingen in den letzten Jahren rund 135 000 m² Boden in den Besitz des Militärdepartementes über, wobei diese Landerwerbe nicht der Erweiterung, sondern lediglich der Sicherstellung und Arrondierung der seit Jahrzehnten bestehenden Tankbahn dienen. Es besteht keine Absicht, die bestehende Schiessanlage zu erweitern. Von einer «Besetzung» des Berner Juras durch die Armee kann weder bisher noch in Zukunft die Rede sein.

*



Truppenlager im Gantrischgebiet

Nachdem im Jahre 1970 das neue Berghaus Gurnigel als Mehrzweckgebäude dem Betrieb übergeben wurde, ist am 22. Oktober 1971 nach einer Bauzeit von 16 Monaten im Gantrischgebiet, im Zentrum des Schiessgeländes, auf 1515 m ü. M. ein weiteres Truppenlager, die «Untere Gantrischhütte», eröffnet worden. Neben seiner Aufgabe als Truppenunterkunft dient dieses Mehrzweckgebäude auch der Alpwirtschaft und der Touristik.

P. J.

*

Besuche hoher ausländischer Offiziere

Der Inspekteur des Sanitäts- und Gesundheitswesens der deutschen Bundeswehr, Generaloberstabsarzt Dr. E. Daerr, hat den Sanitätsdienst der Armee in der Schweiz besucht. Er erwiederte damit einen Besuch, den ihm unser Oberfeldarzt, Divisionär R. Käser, in Deutschland abgestattet hat.

In Erwiderung eines Besuches des Waffenches der Mechanisierten und Leichten Truppen, Divisionär J. Thiébaud, weilte der Panzertruppeninspektor des österreichischen Bundesheeres, Brigadier G. Koiner, vom 18. bis 23. Oktober 1971 in unserem Land. Er besuchte insbesondere Schulen und Kurse der Mechanisierten und Leichten Truppen.

Der jugoslawische Generalstabschef, Generaloberst Viktor Bubanj, hat in Begleitung einiger höherer Offiziere eine Besichtigungsreise in die Schweiz unternommen. Er erwiederte damit einen Besuch, den ihm unser Generalstabschef, Korpskommandant Paul Gygli, in Jugoslawien abgestattet hat.

75 Jahre Schweizerischer Feldpostverein

Am 14. Oktober 1896 wurde in Bern der «Verein schweizerischer Feldpost- und Feldtelegraphen-Offiziere» gegründet zur «Förderung der fachlichen und militärischen Ausbildung seiner Mitglieder sowie Pflege der Kameradschaft» (Artikel 1 der Gründungsstatuten). 1921 schlossen sich die Telegraphisten den Genieoffizieren an. Heute sind im Feldpostverein (SFPV) rund 800 Feldpostoffiziere und -sekretäre der schweizerischen Armee organisiert. Zur 75-Jahr-Feier hat der Vorstand eine gediegene Festschrift zusammengestellt, die nicht nur geschichtlich interessant ist, sondern auch den heutigen Aufgabenbereich des Dienstzweiges Feldpost beschreibt. In einem Kapitel Betrachtungen und Ausblicke kommen die militärischen Chefs und die Kundenseite, nämlich der Unterstabschef Logistik und der Feldpostdirektor sowie ein Bataillonskommandant, ein Quartiermeister und ein Fourier, zu Wort.

Der Feldpostverein fördert seit Jahren neben der fachtechnischen Ausbildung besonders den Wehrsport: Pistolen-, Karabiner- und Sturmgewehrschiessen sowie anspruchsvolle Patrouillenläufe sind Bestandteil der jährlichen Hauptversammlung.

Die Feldpöster erfüllen ihre Aufgabe, die Angehörigen zu Hause mit den Wehrpflichtigen im Dienst postalisch zu verbinden, mit Freude, bedeutet doch die Sicherung der vielfältigen Verbindungen zwischen Volk und Armee einen nicht geringen Beitrag zur Aufrechterhaltung dessen, was gemeinhin unter «Moral der Truppe» verstanden wird.

Em.

*

50 Jahre Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten

Über das Wochenende vom 16./17. Oktober 1971 feierte die Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten in Luzern das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Oberst R. Nünlist, Kdt der Schweizergarde, wies in seiner Festansprache vor den über 300 Teilnehmern darauf hin, dass es unablässiger Werbung bedürfe, um den Sollbestand der Garde auf 100 Mann zu erhöhen.

*

Demonstration der San RS 240

Am Donnerstag, 28. Oktober 1971, führte die San RS 240 in Lommis einen «Tag der offenen Tür» für die Behörden sowie die Eltern und Angehörigen der Wehrmänner durch. In einer grossangelegten Demonstration wurden den zahlreichen Besuchern die vielfältigen Aufgaben unserer San Trp gezeigt.

P. J.

*

Wo viel Licht ist, gibt es Schatten

Einige unerfreuliche Vorfälle in der Armee haben in den vergangenen Wochen bei uns die Gemüter erhitzt (vgl. auch den Leitartikel in Nr. 11/71). — So haben rund 300 Of, Uof und Sdt des Inf Rgt 18 in einer Eingabe an den Bundesrat die Schaffung

eines Zivildienstes verlangt. Dabei hat der Rgt Kdt, Oberst Otto Supersaxo, den Kpl Armin Murmann mit acht Tagen scharfem Arrest bestraft, weil sich der Uof trotz ausdrücklichem Befehl während der Mittagspause als Unterschriftensammler betätigt hat. U. E. ist diese Strafe zu Recht erfolgt — die Mittagspause ist in der Dienstzeit integriert, und der bestraft Korporal hätte wissen müssen, dass er erst nach dem abendlichen Abtreten für die Initiative der Münchensteiner Gymnasiallehrer werben durfte. — Mit Schlagzeilen und Plakaten hat der «Blick» am 28. Oktober 1971 seine Leser darüber informiert, dass ein Btr Kdt einen Kan wegen Nichtbefolgens eines Befehls geohrfeigt hat. Dieser sonst tüchtige und bei der Truppe beliebte Of hat damit eine unverzeihliche Affekthandlung begangen, die nicht scharf genug verurteilt werden kann. Ohne indessen den Btr Kdt in Schutz nehmen zu wollen, müssen wir doch festhalten, dass die Vorgesetzten aller Stufen oft genug ein überdurchschnittliches Mass an Beherrschungsvermögen besitzen müssen, um offensichtlichen Provokationen widerstehen zu können.

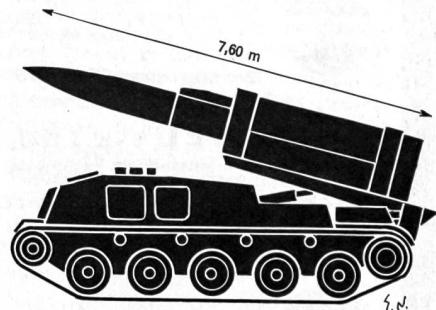
*

In memoriam

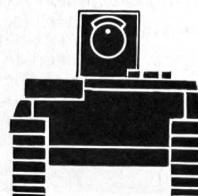
In Erfüllung seiner dienstlichen Pflicht hat Motorfahrer Peter Regli, 1950, von Andermatt, sein Leben hingeben müssen.
Ehre seinem Andenken!

Panzererkennung

FRANKREICH



f. n.



SELBSTFAHR-RAKETENWERFER «PLUTON»

Baujahr 1970

Rakete: NORD-AVIATON «PLUTON»
(Reichweite 120 km)

Fahrgestell: AMX 30